

Der Apfel als Blume und Vorstellung

Skurrile Skulpturen von Markus Schwander bei Tony Wüthrich

KAREN N. GERIG

► **Bananen, Orangen, Vasen, Äpfel. Was klingt wie das reguläre Repertoire klassischer Stilleben, gereicht bei Markus Schwander zu äusserst eigenwilliger Form.**

Die Banane macht sich nicht schlecht als Blume, und das mit Taupfropfen benetzte Blatt gibt dem Ensemble das gewisse Etwas. Doch weshalb eine Banane in der Vase? Es hätte ja auch ein Apfel passen können. Markus Schwander nennt seine kleinen Plastiken «Capriccios», kleine Launen. Der Name bedeutet uns schon die Zufälligkeit, die den Arbeiten inhärent ist. Doch Zufall alleine wäre nicht genug, es gehört auch eine Portion Glück dazu, dass aus der Versammlung unterschiedlicher Dinge ein ansprechendes Kunstwerk wird.

KLEINE LAUNEN. Die Capriccios der Kunstgeschichte sind allesamt kleine Werke, jedenfalls was das Format angeht. In ihrer Bedeutung machen viele die fehlenden Zentimeter locker wett. Goyas Capricchos beispielsweise, die wohl bekanntesten ihrer Art, ebenso ironisierte wie ernst gemeinte Verbildlichungen von Sprichwörtern oder gesellschaftlichen Misständen.

Goya, der Hofmaler, nutzte die Freiheiten der Gattung für einen Protest gegen das Establishment.

KLEINE FREUDEN. Auch Schwanders Thema ist offensichtlich angesichts der benutzten alltäglichen Gegenstände, die alle dem Vokabular des klassischen Stillebens entstammen. Die Verwendung jedoch bricht mit allen Traditionen. Der in Basel wohnhafte Luzerner spielt meisterhaft mit Verweisen, nicht nur auf die Kunstgeschichte, er beschäftigt sich mit Original und Kopie, mit Täuschung und Ent-Täuschung. Die «Orange», die in der Vase steckt, ist nur ein naturgetreuer Gipsabguss. Manchmal hat sie zumindest eine naturalistische Färbung, manchmal aber ist sie auch ungesund grün oder gar schwarz.

Die Früchte und Gegenstände scheinen uns immer mit einem Auge zuzuzwinkern, verborgen in einer Verkleidung, die nicht immer als solche erkennbar ist. Den Entenkopf in einem Stilleben, der so gar nicht und doch so gut passt, erkennen wir trotz farblicher Verfremdung als solchen, doch das Ensemble daneben – hat der Künstler intendiert, dass uns die Blu-



Ein Apfel mit Krallen. Markus Schwanders Capriccio #2». Foto Atelier Fontana

menvase mit der Tomate am höchsten Punkt so an die New Yorker Freiheitsstatue erinnert oder spielt uns hier die Fantasie einen Streich? Das spielerische Element der Verweisungen und Verfremdungen fesselt, das Entdecken einer zweiten Ebene bereitet Freude. Echte Freude, keine falsche.

► **Galerie Tony Wüthrich, Basel,**
Vogesenstr. 29. Bis 20. Oktober.
Mi bis Fr 15–18.30, Sa 11–16 Uhr.
www.tony-wuethrich.com